

UNBEKANNTE URKUNDEN ZUR REICHSGESCHICHTE DES 12.—14. JAHRHUNDERTS.

Von

JOHANNES RAMACKERS.

Bei meinen Nachforschungen in den Archiven und Bibliotheken Belgiens, Hollands und Nordfrankreichs für die *Regesta pontificum Romanorum* fand ich einige Urkunden deutscher Könige und Kaiser, die für die Reichsgeschichte des 12.—14. Jahrhunderts nicht ohne Bedeutung sind. Ich drucke sie im Folgenden ohne Kommentar ab, da die Urkunden aus sich heraus verständlich sind.

Einer besonderen Erklärung bedarf nur das erste Stück. Wie diese Barbarossaurkunde in das Königliche Hausarchiv im Haag gekommen ist, bleibt ein Rätsel. Denn mit den Nassauer Archivalien, die im Haager Hausarchiv beruhen, hat die Urkunde nichts zu tun. Ebenso wenig — was vielleicht eine Erklärung

¹) Ich verweise nur auf das *Sacramentarium Gregorianum* c. 28, 1 und 153, 1 (LIEZMANN S. 22. 90): *Deus, qui — — etiam in sexu fragili victoriam martyrii contulisti*. Auch für das Ende des Prologs der *Vita Aldegundis* (SS. rer. Merov. 6, 85): *ut, quarum annua vota celebramus officia, earum intercessionibus adiuvari mereamur*, möchte man ein solches Vorbild vermuten.

²) Da es sich vielleicht um einen auf Ostern bezüglichen Text handelt, darf man daran erinnern, daß Marculf in seinem Prolog sich an den Begleitbrief des Victorius zu seiner Oster-
tafel (MG. Auct. ant. 9, 677f.) angelehnt hat; vgl. KRUSCH, NA. 4 (1879), 172.